deuten. Es ist ein Vogel im Jugendkleide, und dürfte derselbe in näherer Beziehung zu *T. strepitans* (Gruppe *Streptocichla*) stehen.

Berlin, im Juni 1882.

Ueber einige neue Vögel aus dem oberen Nilgebiete

von

Dr. G. Hartlaub.

(Hierzu Tab. I.)

Die reiche ornithologische Ausbeute, welche Dr. Emin Bey, der in Ladó residirende ausgezeichnete Forscher, auf einer kürzlich zurückgelegten Reise im obern Nilgebiete, die ihn von Laboré über Tadibek nach Fatiko und von dort über Tauvéra zurückführte, hat eine Anzahl neuer Arten geliefert, die wir uns dem Systeme einzuverleiben beeilen. Da uns zur Sicherstellung derselben das Material der Bremer Sammlung nicht ausreichend erschien, so galt es einen Besuch in Berlin, wo wir des collegialischen Entgegenkommens der Freunde Cabanis und Reichenow gewiss sein konnten und wo wir, wie bei so mancher früheren Gelegenheit, die gehoffte Belehrung gefunden haben.

1. *Pentholaea clericalis*, Nob.

Ornith. Centralbl. 1882, p. 91.

Diagn. Splendide nigerrima; Macula frontali et macula magna alari tectricibus minoribus formata candidis; remigibus majoribus nigro-fuscis; subalaribus et subcaudalibus nigris; rostro et pedibus nigris. Mas ad.

Foem. Unicolor fuliginosa.

Typische Art. Die Hauptfarbe ist beim alten Männchen ein reines glänzendes Schwarz. Ein weisser Stirnfleck ist nach hinten zu unregelmässig begrenzt; die kleinen Flügeldeckfedern bilden ein grosses glänzend weisses Feld; Schwingen erster und zweiter Ordnung tief schwarzbraun; innere Flügeldecken und untere Schwanzdeckfedern rein schwarz; ebenso Schnabel und Füsse. Iris braun. Das Weibchen ist russbraun; Flügel und Schwanz etwas heller.

Ganze Länge: 149 Mm. First: 12 Mm. Flüg: 75 Mm. Schw. 58 Mm. Lauf: 23 Mm.

Langomeri: 3° 30′ N. Br. 31° 05′ O. L. — Wandi 4° 35′ N. Br. 30° 27′ O. L.

Bewohnt paarweise kleine Bezirke. Nahrung: Insecten. Gesang: unbedeutend. Die Männchen kämpfen hitzig.

2. *Hyphantornis Emini*, N. (Tab. I. Fig. 1.)
Hartl. Ornith. Centralbl. 1882, p. 92.

Diagn. Sincipite, gutture pectoreque superiore intense vitellinis, plus minus in aurantiacum vergentibus: area lata per oculum ducta nigerrima; occipite nuchaque fusco-nigris, obscure cinereo-variis; dorso in fundo cinereo maculis magnis fuscis irregulariter notato; tergo et uropygio cinereis, immaculatis; alarum tectricibus, remigibus et scapularibus fusco-nigricantibus, virente-flavo marginatis; cauda flavo-virente; abdomine pallide ochroleuco; subcaudalibus flavido-tinctis. Rostrum nigrum. Pedes fuscescentes.

Die vordere Hälfte des Scheitels ist lebhaft dottergelb mit einem Strich in's Orange, ebenso die Kehle mit der Kropfgegend und oberen Brust, wo dieses Gelb heller werdend an die fahlweissliche Farbe des Bauches grenzt. Durch das Auge zieht sich ein breites scharfbegrenztes schwarzes Feld; Hinterhaupt und Nacken schwarzbräunlich mit dunkelgrau gemischt; Rücken auf grauem Grunde mit grossen dunkelbraunen Flecken untermischt; Unterrücken und Bürzel ungefleckt grau; Flügeldeckfedern braunschwärzlich, grüngelblich gerandet, ebenso die Schwung- und Schulterfedern; die kleinen Flügeldecken erscheinen durch eine schmale hellgelbliche Binde abgegrenzt; Flügelrand lebhaft gelb; innere Flügeldecken und Innenränder der Schwingen breit hellgelb; untere Schwanzdecken schwach gelblich tingirt; Schwanz einfarbig grüngelblich; Schnabel schwarz; Füsse bräunlich; Iris perlgrau. ♂ ad.

Ein zweites Männchen zeigt das Gelb des Vorderkopfes und der Kropfgegend weniger in's Orange ziehend und vielmehr rein dottergelb.

Beim Weibchen ist der ganze Oberkopf rein schwarz; Kropf- und Brustgegend citronengelb.

Ganze Länge: 173 Mm. First: 17 Mm. Flüg.: 77 Mm. Schw.: 60 Mm. Lauf: 24 Mm.

Die Maasse des Weibchens sind nur wenig geringer.

Fünf Exemplare sämmtlich aus Agaru.

Emin Bey beobachtete diese interessante neue und etwas aberrante Art brütend. Das an *Sycobius melanotis* erinnernde Beutelnest stand so hoch, dass eine nähere Untersuchung desselben unmöglich war. Bei einem der Männchen erschien die Iris strohgelb.

3. *Habropyga oenochroa*, Nob.
Ornith. Centralbl. 1882, p. 91.

Diagn. Tota unicolor vinaceo-purpurascens, supracaudalibus

vix laetius tinctis; abdomine medio, crisso et subcaudalibus nigerrimis; remigibus et cauda nigris, subalaribus canis, maxilla nigra, mandibula pallida; pedibus rubellis.

Oben und unten gleichmässig düster weinröthlich ohne irgend welche Zeichnung oder Fleckung; obere Schwanzdecken kaum merklich lebhafter gefärbt; auch die Zügel von derselben Färbung; Bauchmitte, Steissgegend und untere Schwanzdecken rein schwarz, das schwarze Längsfeld der Bauchmitte hängt verschmälert mit dem Schwarz der Steissgegend zusammen; Schwingen und Schwanz matter schwarz; innere Flügeldecken graulich; Schnabel schwarz, Unterkiefer rosa; Füsse bleigrau; Augenlider zart rosa.

Ganze Länge: 118 Mm.; First: 10 Mm.; Flüg.: 49 Mm.; Schwanz: 42 Mm.; Lauf: 12 Mm.

Obbo. Nur ein Exemplar wurde erlangt. Selten. Im Grase. — Von *Habropyga hypomelaena* Heugl. (Ornith. N. O. Afr. p. 611) unterscheidet sich diese schöne Art auf das sicherste durch die Einfärbigkeit des Weinrothen. Bekanntlich nimmt Heuglin keinen Anstand, mit seiner *H. hypomelaena* Antinori's *Habropyga rara* zu vereinigen (Catal. descritt. p. 72). Aber diese Vereinigung ist jedenfalls eine irrthümliche und es wäre vielmehr nicht unmöglich, dass unsere neue Art schliesslich mit *H. rara* zusammenfiele. Die Bezeichnung der Hauptfärbung dieser letzteren Art durch „obscure granatino rubra" wäre jedoch für den uns vorliegenden Vogel höchst unglücklich gewählt und die Worte „rectricibus lateralibus vix rubromarginatis" passen nicht auf *H. oenochroa*, deren Steuerfedern auch nicht die geringste Spur einer rothen Randung zeigen. Ohne directe Vergleichung unserer neuen (?) Art mit dem Originalexemplare von *H. rara* in Turin wird hier zu keiner Gewissheit zu gelangen sein.

4. *Lanius gubernator*, N. (Tab. I. Fig. 2. ♀.)

Ornith. Centralbl. 1882, p. 91.

Diagn. Minor. Pileo, collo postico et interscapulio superiore cinereis; margine frontali et fascia lata per oculum ducta nigerrimis; corpore superiore reliquo laete rufo; remigibus et rectricibus obsolete fuscis, illis macula speculari alba; gutture albo; pectore, epigastrio et lateribus dilute rufis; abdomine medio, crisso et subcaudalibus albidis; subalaribus albis, rostro et pedibus nigris.

Scheitel, Hinterhals und oberer Theil des Mantels rein grau. Dieses Grau wird nach dem tiefschwarzen Stirnrande zu heller. Die schwarze Stirnbinde verlängert sich breit und scharf begrenzt

über die Augengegend hinaus; Rücken, Bürzel, obere Schwanzdecken, Skapularen und kleine Flügeldecken lebhaft zimmtrothbraun; Steuerfedern und Handschwingen mittelbraun, letztere mit kleinem weissen Spiegelfleck; Armschwingen rothbraun, in der Mitte der obern Hälfte dunklerbraun; Kehle und Kropfgegend rein weiss; Brust, Oberbauch und Seiten lebhaft hellrothbraun; Bauchmitte, Steissgegend und untere Schwanzdecken weisslich; innere Flügeldecken weiss; Schnabel und Füsse schwarz; Iris braun. ♀ ad.

Ganze Länge: 155 Mm.; First: 15 Mm.; Flüg.: 75 Mm.; Schwanz: 50 Mm.; Lauf: 21 Mm.

Es wurden um Langomeri 4 Exemplare dieser unbedingt neuen Art erlangt, Männchen und Weibchen alt, sowie zwei jüngere Vögel. Zunächst erhielten wir nur das ausgefärbte Weibchen. Die Art ist eine typische und der Collurio-Gruppe angehörige. Emin Bey hat die folgende Note über dieselbe: Oft 4—5 Individuen beisammen. Sobald das Männchen seinen schönen Lockruf hören lässt, fliegen alle zusammen ab um bald in nächster Nähe wieder einzufallen, gewöhnlich auf dürren Aesten, wo sie sehr geschickt klettern und mitunter wegfliegen, um ein Insect im Fluge zu haschen. Sie kehren dann stets auf den eben verlassenen Ast zurück. In der Lebensweise viel Verwandtes mit *Lanius excubitorius*.

5. *Fringillaria Forbesi*, N.

Swains. West. Afr. I. p. 211. pl. 18 Fig. bon. — Hartl. Ornith. Centralbl. 1882, p. 92.

Diagn. *Fr. flaviventri* Vieill., simillima, sed minor, gastraeo pure flavissimo, fasciis vel maculis alaribus albis nullis.

Scheitel schwarz mit schmaler weisser Binde längs der Mitte; Zügelfleck zu einer kurzen Augenbraue verlängert weiss; kurze schwarze Binde hinter dem Auge; darunter eine etwas längere weisse unter dem Auge her und nach unten zu begrenzt durch eine etwas längere schwarze, die bis zum Mundwinkel reicht; Kinn weiss; obenher auf graulichem Grunde rothbraun gefleckt; Hinterhals, Unterrücken, Bürzel und obere Schwanzdecken ungefleckt graulich; Schwungfedern fahlbraun; Skapularen dunkelbraun, breit rothbraun gerandet; innere Flügeldecken weisslich, graulich variirt; Kehle, Brust und Unterleib rein gelb, Brust und Seiten mit kaum merklichem dunkleren Anfluge; untere Schwanzdecken rein weiss; Steuerfedern fahlbraun, die äusserste an der Basalhälfte der Aussenfahne und dem Spitzendrittel der Innenfahne schräg weiss, die

zweite und dritte mit weissem Spitzenfleck der Innenfahne; Schnabel hornbräunlich, Füsse gelblichbraun; Iris braun. ♂ ad.

Ganze Länge: 150 Mm.; First: 11½ Mm.; Flüg.: 72 Mm.; Schwanz: 54 Mm.; Lauf: 18 Mm.

Weibchen: Grösser. Obenher röthlichbraun, verwaschen dunklerfleckig; Scheitel und obere Schwanzdecken ungefleckt; Kopfseiten braun; schmale fahle Augenbrauen; Flügel fahlbraun mit zwei schmalen durch die Spitzen der Deckfedern gebildeten helleren röthlichfahlen Binden; Steuerfedern braun, die äussere auf der Aussenfahne so wie ein grosser abgeschrägter Spitzenfleck der Innenfahne weisslich, bräunlich überlaufen; Kehle schmutzig weisslich; Kropfgegend und Oberbrust auf gelbem Grunde undeutlich braunröthlich überlaufen; Bauch unrein gelb; untere Schwanzdecken weisslich; Schnabel hornbräunlich, Mandibel fleischröthlich; Füsse röthlich. Iris braun.

Ganze Länge: 162 Mm.; First: 13 Mm.; Flüg.: 72 Mm.; Schwanz: 67 Mm.; Lauf: 20 Mm.

Beide beschriebene Vögel von Langomeri. Ob einer und derselben Art angehörig, bleibt uns zweifelhaft. Der bedeutend kleinere männliche Vogel, genau der Abbildung entsprechend, die Swainson l. c. giebt, also untenher rein und lebhaft citronengelb und, was die Hauptsache, ohne die geringste Spur einer weissen Binden — oder Fleckenzeichnung der Flügel, ist jedenfalls nicht gleichartig mit Rüppel's *Emberiza flavigaster* und ebensowenig mit der südafrikanischen Form, Buffon's Ortolan à ventre jaune de C. d. b. Esp. (Pl. cul. 664. 2.) denn beide zeigen deutlich weisse oder weissliche Fleckenbinden-Zeichnung des Flügels. Bei *Fringillaria affinis* Herz. v. Würtemb. erscheinen nach Heuglin, der das Original in Mergentheim sah, die weissen Flügelbinden sehr reducirt. Es ist Swainson allein, der l. c. unsern Vogel unter der Bezeichnung *Fringillaria capensis* (Lath.) gut abbildet und genau beschreibt, dabei von der entschieden irrthümlichen Ansicht ausgehend, es sei dies das Weibchen zu Pl. enl. 664. 2.! Ob der oben beschriebene von Emin Bey mit ♀ bezeichnete Vogel das Farbenkleid des altausgefärbten Weibchens repräsentirt, bleibt noch unentschieden. Heuglin's Worte: Foem. Minor, pallidior, sind völlig nichtssagend. Es ist bemerkenswerth, dass das erwähnte Weibchen der Emin Bey'schen Sendung bedeutend grössere Dimensionen zeigt als das oben beschriebene Männchen in derselben und dass es deutliche Spuren zweier heller Flügelbinden erkennen lässt. Sehr möglich,

dass es sich bei dieser Form um drei gut unterscheidbare Arten handelt. Jedenfalls aber sind die Acten über dieselbe noch nicht geschlossen.

6. *Aegithalus musculus*, N.

Ornith. Centralbl. 1882, p. 91.

Diagn. Supra pallide griseo-subolivascens, subtus albidus, abdomine in ochroleucum vergente; loris obscure rufescentibus; remigibus et rectricibus obsolete fuscis, pallidius fimbriatis; subalaribus albidis; rostro nigro, tomiis pallidioribus, pedibus plumbeofuscis. Iris obscura.

Typische Art. Die Farbe des Oberkörpers ist ein blasses schwach in's Olivengrünliche ziehendes Grau; Zügelgegend dunkel rostbräunlich; Flügeldeckfedern und Skapularen fahlbraun, mit der Farbe des Rückens gerandet; Schwingen und Steuerfedern fahlbraun, die letzteren heller gerandet; innere Flügeldecken weisslich; untenher weisslich, am reinsten weiss Kehle und Oberbrust; Unterleib, Steissgegend und untere Schwanzdecken fahl überlaufen, Schnabel dunkel; Füsse dunkelbräunlich. ♂♀.

Ganze Länge: 82 Mm.; First: 8 Mm.; Flüg.: 49 Mm.; Schw.: 25 Mm.; Lauf: 12 Mm.

6 Individuen. Ladó. Kein Unterschied in der Färbung der Geschlechter. Eine Verwechselung dieses zarten Vögelchens mit einer congenerischen Art ist nicht möglich.

7. *Trachyphonus versicolor*, N.

Hartl. Ornith. Centralbl. 1882, p. 91.

Diagn. Simillimus *Tr. erythrocephalo*, Cab. sed diversus rubedine capitis multo minus extensa et subcaudalibus pallide flavis.

Scheitel schwarz; Zügelgegend und Augenring nackt schwärzlich; über die Augen her breit gelb; Kopfseiten blutroth und inmitten dieser rothen Färbung ein umschrieben seidenweisser Ohrfleck; die schwarze Scheitelplatte wird hinten durch röthliche, mit einem schwarzen Spitzenfleck gezeichnete Federn begrenzt; Hinterhalsfeder schwefelgelb mit schwarzem Spitzenfleck. Oberkörper auf schwärzlichem Grunde mit grossen, rundlichen weissen mehr oder weniger fahl oder blassgelblich überlaufenen Flecken; Unterrücken, Bürzel und obere Schwanzdecken ungefleckt; Flügeldeckfedern, Schwingen und Skapularen mit rundlichen weissen Flecken (Skapul.) oder unterbrochenen Fleckenbinden (Schwing.); die erste und zweite Handschwinge auf der äussern Spitzenhälfte ungefleckt; Steuerfedern schwarz mit breiten hellgelblichweissen Fleckenbinden,

die beim Weibchen etwas schmäler sind; Unterseite hellschwefelgelb, eine schwarze Längsbinde läuft die Kehlmitte herab; Kropfgegend röthlich verwaschen; auf der Oberbrust eine schmale unregelmässig unterbrochene schwarze Fleckenbinde; untere Schwanzdecken rein hellschwefelgelb; Schnabel roth, Füsse dunkel. Iris rothbraun. ♂ ad.

Weibchen: Die schwarze Kopfplatte und die schwarze Längsbinde der Kehle fehlen; Scheitelfedern hellröthlich, mit schwarzer bindenähnlicher Fleckenzeichnung; Hinterkopf lebhafter roth und schwarz gefleckt. Die Röthe der Kopfseiten ist etwas ausgedehnter als beim Männchen; die Schwanzbinden sind etwas schmaler als bei diesem.

Ganze Länge: 240 Mm.; First: 25 Mm.; Flüg.: 100 Mm.; Schw.: 89 Mm.; Lauf: 28 Mm.

Tarrangule, 4° 28′ N. Br. 32° 47′ O. L. Männchen und Weibchen, beide schön ausgefärbt. Gleichsam eine tiefere Farbenstufe von *Tr. erythrocephalus*, den wir in Berlin vergleichen konnten, der sich aber durch das Vorherrschen des Rothen am Kopf sowie durch die stark rothtingirten Unterschwanzdecken genügend als eigenartig kennzeichnet.

Nach Emin Bey jedenfalls häufiger auf den östlicheren Territorien.

Bremer Sammlung.

8. *Francolinus ochrogaster*, N.

Hartl. Beitr. Abh. Nat. Ver. Brem. 1881, p. 118. (*Fr. pileatus* Sm.). — Heugl. l. c. p. 890, t. XXIX. Fig. 2. (cap.)

Diagn. *Fr. pileato* valde affinis, sed minor, rostro et pedibus debilioribus: regione gastraei maculis subtriangularibus fuscis notata multo minus extensa; abdomine medio et imo, crisso et cruribus saturate ochraceis, immaculatis; subcaudalibus dilute ferrugineis.

Die Unterschiede dieser östlichäquatorialen Form von *Fr. pileatus* Südafrikas sind so bedeutend, dass sie uns eine specielle Trennung beider Vögel vollkommen zu rechtfertigen scheinen.

Die so charakteristische Fleckenzeichnung der Unterseite, die bei *Fr. pileatus* sich über die Kropfgegend und abwärts über die ganze Brust erstreckt, ist bei *Fr. ochrogaster* auf den Hals beschränkt. Die dunkelröthlichbraunen Flecke sind wesentlich kleiner.

Bei *Fr. pileatus* ist die ganze Bauchgegend auf hellfahlem Grunde („creamcolour" Smith) mit feiner dunkler Querzeichnung gewellt und diese Färbung erstreckt sich auf die unteren Schwanz-

decken. Bei *Fr. ochrogaster* sind Brust und Bauch lebhaft okergelb mit wenig deutlicher Querzeichnung gewellt, die, sehr verwischt beim alten Vogel, bei einem jüngeren Männchen mit Sporenansatz deutlicher hervortritt. Hinterleib, Steissgegend und Schenkel bei 3 Exemplaren einfärbig lebhaft okergelb. Die unteren Schwanzdecken bei allen dreien einfärbig hellrostroth.

Der Schwanz, fast einfärbig beim alten Männchen, zeigt deutliche Bänderung beim Weibchen und den jüngeren Männchen.

Die auffallend hübsche Zeichnung des Hinterhalses mit perlförmig ovalen dunkelumrandeten Längsflecken, wie sie *Fr. ochrogaster* zeigt, sehen wir bei *pileatus* nur schwach angedeutet, (wie auch die Abbildung bei Smith nichts davon bemerken lässt).

Beim ♀ und ♂ jun. von *Fr. ochrogaster* zeigen die Rückenfedern und Skapularen ausser dem okerweisslichen breiten Mittelschmitz noch lebhafte Querbänderung mit breiten schwarzen und schmal hellröthlichen Binden. Beim ♂ ad. fehlt diese Zeichnung.

Der Unterrücken ist beim alten Männchen einfärbig bräunlich, bei ♀ und ♂ jun. sehen wir feine Bänderung mit hellröthlichfahlen dunklen gesäumten Binden.

Innere Flügeldecken hellfahlbräunlich ohne Zeichnung.

In der Kopfzeichnung besteht zwischen *Fr. pileatus* und *Fr. ochrogaster* kein wesentlicher Unterschied.

	Fr. pileatus.	*Fr. ochrogaster.*
First	20 Mm.	16 Mm.
Flügel	162 Mm.	148 Mm.
Lauf	41 Mm.	35 Mm.
Mittelz. m. N.	39 Mm.	35 Mm.
Schnabelhöhe an d. Bas.	10 Mm.	8 Mm.

Zwei andere der *pileatus*-Form beigehörige Arten sind *Fr. Kirkii* und *Fr. Grantii*, beide von mir aufgestellt und beschrieben nach den Originaltypen der Bremer Sammlung. Beide sind kleiner und wesentlich in der Färbung von *Fr. ochrogaster* abweichende Arten. Ein Blick auf die Abbildungen (Finsch u. Hartl. Vög. Ostafr. t. X. Proc. Z. Soc. 1865, pl. XXXIX.) genügt, dies zu erkennen. Die für diese Gruppe so charakteristische Zeichnung der Kropfgegend mit rothbraunen dreieckigen Flecken setzt sich bei *Fr. Kirkii* in etwas veränderter Gestalt längs der Weichengegend fort und erscheint bei *Fr. Grantii* auf ein Minimum reducirt.

Heuglin waren die Unterschiede zwischen der östlichäquatorialen Form und *Fr. pileatus* Südafrikas nicht entgangen. Aber

er scheute mit Recht vor der Annahme zweier Arten, da es ihm an Material zu directer Vergleichung fehlte. Der eventuell vorgeschlagene Name *schoanus* ist nicht glücklich gewählt und zu verwerfen.

Beitrag zur Kenntniss der ostsibirischen Vogelwelt.

Von
Dr. Heinr. Bolau.
(Director des Zoologischen Gartens in Hamburg.)

I.

Wie ich bereits in meiner Mittheilung über die im Suifungebiete von den Herren Friedrich und Henry Dörries gesammelten Vögel (Journ. f. Ornith. 1881, p. 51) berichten konnte, haben die genannten Sammler sich im Mai 1880 nach Kessakeff an der Mündung des Ussuri in den Amur begeben und dort ihre Arbeiten fleissig fortgesetzt. Ihr Beobachtungsgebiet ist also dasselbe gewesen, was in den Jahren 1873 und 1874 von den Herren Dybowski und Godlewski besucht worden war. Ein Vergleich der in dieser Arbeit aufgezählten von den Gebrüdern Dörries gesammelten 57 Vogelarten mit der Liste der obengenannten Forscher ergiebt, dass 21 von diesen Arten bereits durch Dybowski und Godlewski von der Ussurimündung bekannt geworden waren, während 36 mit einem * bezeichnete Arten in dem von Taczanowski (Journ. f. Ornith., 1875, p. 241—257) gegebenen Bericht fehlen. Die Gesammtzahl der durch Taczanowski und seinen Gefährten und die beiden Dörries an der Ussurimündung gesammelten Vogelarten stellt sich darnach auf 137. —

Die Bälge, welche mir vorgelegen haben und von denen ich wieder eine Auswahl für das hiesige Naturhistor. Museum getroffen habe, wurden in der Umgegend von Kessakeff bis gegen das Chochziergebirge hin gesammelt; *Cerorhina monocerata* ist von Wladiwostok, *Numenius arquata* vom Chanka-See.

Dass die Ausbeute unserer Sammler keine reichlichere gewesen ist, liegt, wie ich schon früher erwähnt habe, daran, dass dieselben vorzugsweise Lepidopteren sammeln und daher einen grossen Theil der besseren Jahreszeit mit dem Fange und der Zucht dieser Thiere beschäftigt sind.

Ich gebe auch bei der vorliegenden Arbeit bei jeder Art, die